

Kreuze mahnen an den Ernst und Gedenktafeln erzählen von dem, was war. Doch es blüht noch das Leben, so sagen die feinen Rosen und leichten Blumen. An das Schaffen und Hasten der Welt gemahnt der schwere Bahnzug, der hinter dem Kirchofen heraufrollt, dunkler Qualm entweicht der eisernen Esse, die Lokomotiven stöhnen schwer, aber die Toten alle lassen sich dadurch in ihrer Ruhe nicht stören. Dann erhebt sich nach rechts hin der Hügel mit den alten Birken, der so viele Freuden der Jugend sah, ihn lieben die Talbewohner.

Aber mein Blick trägt weiter. In der Ferne gewahrt das Auge Dorf und Tal, Berg an Berg, grün die Aue, blau der Wald. Wie freundlich die Landschaft im Sonnenlichte! Bekannt grüßen Czorneboh, Bieleboh, Kälberstein! Dort das nahe Böhmerland und links Neuquersdorf und Ebersbach, dazwischen der Schlechteberg mit der winkenden Humboldtbaude. Sieht das allerliebste aus!

Was habt ihr Glocken Tag um Tag für einen feinen Ausblick, sei es, wenn die Sonne am Morgen das Land begrüßt, oder sich am Abend verabschiedet, sei es, so sie es voll beleuchtet. Ob das Wetter unheimlich droht, der Regenbogen lacht sich wölbt, wenn der Sterns Herr erscheint, die vielen traulichen Lichter im Tale ausleuchten, schön ist alles, am feinsten die Gegend im Winter im Schnee- und Reiskleide. Wohl! wachen manchmal die dichten Nebel und schwarze Wolken decken den Himmel, aber bald öffnet sich der düstere Vorhang und hell wirds wieder um euch her. Euren feinen Wohnraum schuf einst ein Mann, frommen Sinnes, dort unten ist sein Grab, er erbaute Turm und Dach und schenkte ein feines Geläut. Dank sei ihm, ihr dankt ihm ja auch in jedem Dezember an seinem Todestage.

Es ist seltsam eigen in der Glocken Stube, und fast zaghaft schlägt das Herz, denn nahe sind die Verkünder des Menschengeschickes, wie bald können sie auch mit ein schwarz Los vermischen. Doch keine Furcht, es kommt alles von dem, in dessen Hand wir stehen. Am liebsten wollte ich hier droben bleiben, in der Höhe weilen reine Gedanken, und das Hasten und Treiben der Menschen bleibt fern, nicht sind hier Neid, Bosheit und Unrecht zu finden. Doch es kann nicht sein, drunten wartet die Pflicht. Lebt wohl, ihr Glocken, ich neide euch um Licht, Lust, um Freiheit und weiten Blick. Ich komme wieder am schönen Tag, Zwiegespräch mit euch zu halten, hinauszuschauen ringsum ins Land. Höhenwärts zieht die Seele, Sonnenbahnen möchte sie wandern, um zu sehen, was einst war, ist und wird. Waltet euren Dienst in neuer Treue, seid Verkünder des Guten, wohl von der Erde genommen, aber dem Höchsten dienend, die Herzen zu rufen aus den Tiefen und Irrungen des Lebens zu sonniger Höhe, dem echten, ewigen Glück.

Frühlingszauber

An des Winters kaltem Herzen
Ist der holde Lenz erblüht,
Der mit tausend Blütenkerzen
Lust und Leben um sich sprüht.

Liebe, zarte Blumensterne
Blicken lächelnd zu uns auf,
Drängen sanft in weite Ferne
Unsrer bangen Sorgen Lauf.

Tubelnd sich die Vögelin heben
Zu der Sonne gold'nem Glanz,
Vielgestalt'ges, buntes Leben
Schwingt sich froh in Spiel und Tanz.

Holder Lenz, du leihst uns Flügel,
Jauchzend seh'n wir deine Spur,
Wandern über Tal und Hügel
In die prangende Natur.

Hilda Mathes, Stuttgart.

Dom Verbands „Lusatia“

Zittau, 20 März. Die Frühlingsversammlung der Vertreter der zum Verbands Lusatia gehörigen Gebirgs-, Humboldt- und Fortbildungsgesellschaften fand am 18. März 5 Uhr im Reichshof in Zittau statt. Sie war von 25 Vertretern besetzt und nahm einen sehr anregenden Verlauf. Zum ersten Mal vertreten war der Gebirgsverein Baitenberg durch die Herren Mag. Richter und Rudolf Israel. Herzliche Begrüßung wurde ihnen zu teil. Der Verband wurde erweitert durch den Eintritt des Gebirgsvereins Demit-Thumitz Klotzberg und die Oberlausitzer Vereinigung in Groß-Berlin. Die Kasse für die Kriegerehrenstätte wurde richtig angesprochen. Sie konnte sich einiger namhafter Beiträge erfreuen durch einen treuen Oberlausitzer in den Vereinigten Staaten, durch die Gebirgsvereine Globus und Klosterberg und den Ansichtskartenerlös. An der unbedingten nötigen Weiterentwicklung verspricht der Erbauer des Denkmals, Herr Baumeister Hausmann-Schau, mitzuhelfen. Zu demselben Zwecke soll auch eine neue Ansichtskarte verlegt werden. Die Hauptkasse des Verbandes im Betrage von 2833,11 Mark und die Schülerherberkasse mit 95 Mark werden richtig angesprochen. Die Führerkarten für Jugendwanderungen kommen zur Verteilung. Den Anschluß an den sächsischen Verkehrsverband will man davon abhängig machen, ob er die touristischen Interessen fördert. Preiswerte Verbandsabzeichen (Farnkraut) besorgt Herr Prokurist Fiebiger, Zittau, Markt 8. Alle, die die Heimat lieben und tiefer kennen lernen wollen, werden aufmerksam gemacht auf das bald erscheinende Oberlausitzer Wanderbuch (Wittig & Schobloch, Dresden). Herr Berbeck-Herrnhut bereitet mit dem Verlage Reinhold & Söhne, Dresden, eine die neuen Touristen-Wege richtig wiedergebende Wanderkarte durch die Oberlausitz vor. Herrnhut lädt den Verband zur Wanderversammlung am 25. Juni herzlich ein. Für 1923 kommt Bernstadt als Vorort an die Reihe. Bei etwa nötiger werdender Stellvertretung bietet sich Niedernaukirch (Gebirgsverein Baitenberg) freundlich an. Durch seinen Anschluß an den Deutschen Vortragsverband ist der Globus in der Lausitz, hervorragende Redner für die Winterzeit zu vermitteln. Besonders wird aufmerksam gemacht auf den Vortrag des Herrn Major a. D. Dr. Vogner-Berlin über seine Ergebnisse unter den Kannibalen in Neuauinea während der Kriegsjahre im Globus. Öffentliche Vortragsabende am 27. März in den Kronensälen in Zittau. Lebhaften Absatz finden die „Liederhefte für Gebirgsvereine“ und die Formulare für phänologische Beobachtungen der biologischen Reichsanstalt. Auf der nächsten Vertreterversammlung im November soll die Notwendigkeit von Sitzungen für den Verband grundsätzlich erörtert werden. Gegen 8 Uhr konnte der Berichterstatter die Versammlung schließen. Dr. Weder.

Zittau. Die Globusveranstaltungen des Winterhalbjahres näherten sich unaußhaltig dem Ende. Am 9. März fand im Schützenhause ein äußerst stark besuchter Vortragsabend statt, dem diesmal ein besonders umfangreicher geschäftlicher Teil vorausging. Zunächst waren wieder 12 neue Mitglieber aufzunehmen. Dann nahm der Vorsitzende Gelegenheit, nochmals allen denen, die an dem so erfolgreichen Zustandekommen des Familienfestes und der Nachfeier beteiligt gewesen waren, in herzlichen Worten wärmster Anerkennung den Dank des Vereins zum Ausdruck zu bringen. Dann erfolgte die Verlesung einer großen Anzahl von Einladungen und verschiedener Mitteilungen, die sich teils auf die noch bevorstehenden Veranstaltungen bezogen, teils inzwischen bereits von den Ereignissen überholt worden sind. Der kürzlich ins Leben getretene Leserkreis gab Anlaß zu verschiedenen Anfragen aus der Reihe der Mitglieber, die vom Vorstandstisch aus in zufriedenstellender Weise beantwortet wurden. Neuanschuldungen können für das laufende Jahr leider nicht mehr berücksichtigt werden, da die Beteiligung alle Erwartungen übersteigen hat und der verfügbare Lesestoff bereits vollständig verteilt ist. Sehr schwierig gestaltet sich die Bereitstellung von Mitteln für die Wegebauarbeiten im Gebirge, die der Globus bekanntlich in so vorbildlicher Weise seit Jahrzehnten im Dienste der engeren Heimat ausgeführt hat. Die ziemlich erheblichen Kosten dieser umfangreichen baulichen Arbeiten sind bisher vorwiegend aus dem Ertrage der Mitglieberbeiträge bestritten worden. Dies ist jedoch künftig nicht mehr anständig, weil die Beiträge jetzt restlos zur Ausgestaltung der winterlichen Vortragsabende verwendet werden müssen und eine weitere Erhöhung nicht mehr zulassen. Es bleibt deshalb kein anderer Ausweg mehr, als in erhöhtem Maße die wirtschaftliche Unterstützung dieser ersprießlichen Tätigkeit im Gebirge von Seiten derjenigen Kreise in Anspruch zu nehmen, die in erster Linie Vorteile von dem guten baulichen Zustande der vom